

Objektnummer 05

Strasse/Situation

Kirchplatz

Benennung

Katholische Pfarrkirche St.Kilian

Parzellennummer

148

Assekuranznummer

1

Ortsbildinventar 1993

Schützenswert, Kategorie 1

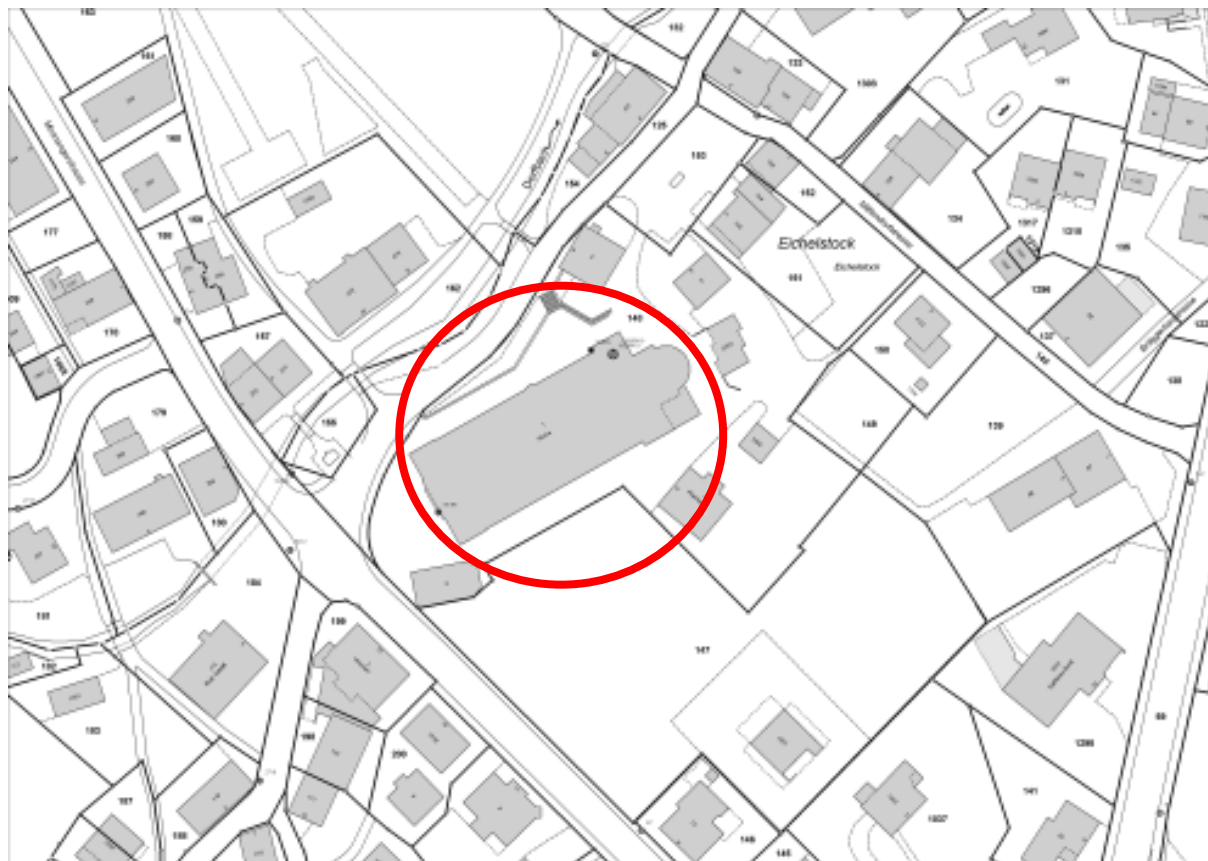
Ortsbildinventar 1978

nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009

Geschützt




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Ein gewaltiger Sakralbau im historistischen Kleid.
Originaler Zustand	●●	Leider hat die Renovation von 1954-56 die Kirche ihres ursprünglichen Schmucks beraubt.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Neoromanischer Sakralbau von gewaltigen Ausmassen.
Identitätsfaktor	●●●	Von höchster Bedeutung für die ganze Bevölkerung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Die Kirche steht noch "mitten im Dorf" und kennzeichnet das Zentrum.

Daten

Erbaut 1885 bis 1887 durch Architekt Xaver Müller, Rapperswil. Ausführer Baumeister war zuerst Giovanni Vittori, Schmerikon. Aufgrund eines Zerwürfnisses zwischen ihm und dem Kirchenverwaltungsrat wurde im November 1885 die Fortsetzung der Arbeiten an Alois Müller, Gersau, vergeben. Das heutige Aussehen der Pfarrkirche wird massgeblich bestimmt durch die Innenrenovation von 1954/1956 und die Aussenrenovation von 1981/82. Leider hat erstere, die unter Aufsicht des damaligen Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Linus Birchler, durchgeführt wurde, keine Rücksicht auf die qualitätvolle historistische Ausstattung genommen!

Ortsbildlicher Kontext

Die Pfarrkirche St.Kilian liegt im Kern des alten Dorfes und grenzt mit ihrer Ostseite an den Eichelstock. Ihr mächtiges Volumen und der dominante Turm prägen das äussere und innere Bild des Dorfes. (Die Aussenmasse betragen 60 Meter in der Länge und 20.50 Meter in der Breite. Die Firsthöhe misst 25 Meter und der Turm 62 Meter!)

Beschreibung

Stattliche neuromanische Anlage mit Satteldach, zweiteiligem Wandaufbau, Zwillingenfenstern und Apsiskalotte. Turm auf der Nordostseite.

Von der ursprünglichen Innenausstattung ist ausser den Stationenbildern und einer St.Anna selbdritt-Statue praktisch nichts erhalten geblieben. Im Schiff ist eine flache Holzdecke, im Chor anstelle des Kreuzrippengewölbes ein Kreuzgratgewölbe eingezogen worden. Die Malereien stammen von Otto Kehl, die Glasgemälde von August Wanner.

Zum Zeitpunkt der Neubearbeitung des Inventars wurde die Kirche St. Kilian einer Innenrenovation unterzogen. Der Raumeindruck wurde vormals bestimmt von einer purifizierenden Renovation unter Architekt Alberto Ponti. Dieser hatte - zusammen mit dem bereits erwähnten Linus Birchler - eine neugotisch ausgestattete, reich ausgemalte Kirche vollständig und mit unvorstellbarer Gründlichkeit ausgeräumt! Birchler schrieb damals in einem Gutachten: "Über die Wertlosigkeit der Ausstattung (Altäre, Kanzel, Fenster, Kreuzweg, Wandbilder etc.) ist kaum ein Wort zu verlieren." Später musste sich Birchler allerdings eingestehen, dass diese "Renovation" wohl kaum als Musterbeispiel in die Geschichte der Kirchenrestaurierungen eingehen würde.

Schutzumfang

Keine Veränderungen ohne Beizug der kantonalen Denkmalpflege.

Archivhinweise/Literatur

ALOIS BERTSCH, *Zum 50jährigen Jubiläum der Pfarrkirche in Bütschwil*, Bazenheid 1937²; – *Kunstführer durch die Schweiz*, begründet von Hans Jenny, 6. Auflage, Bern 1975, Seite 447. – WERNER SCHÖB, *100 Jahre Pfarrkirche Bütschwil 1887 - 1987*, herausgegeben von der Katholischen Kirchgemeinde Bütschwil, Bütschwil/Bazenheid 1987; – BENITO BOARI, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1981 - 1985*, St.Gallen 1988, Seiten 52/53. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 55-57. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 133.

